hinabgestürzt) nun doch bedeutende Schmerzen im Rücken, Hals und Brust eingestellt. Jedenfalls bedarf der Fürst noch längere Zeit der Ruhe, bis die Folgen des Sturzes gänzlich überwunden sein werden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest den 14. Juli. König Milan von Serbien traf mit seinem Sohne, dem Kronprinzen, welchem er entgegengefahren war, bei Bicske zusammen. Er begab sich mit demselben und dem Gefolge hierher zurück und setzte nach einem kurzen Aufenthalt die Reise nach Belgrad fort. (Fr. Jrl.)

Frankreich.

* Das diesjährige französische **Nationalfest** (14. Juli) hat durch den zwei Tage zuvor von Boulanger in Szene gesetzten neuen Kammerskandal, durch seine Mandatsniederlegung (s. Teleg. l. Nummer) und durch sein am Freitag stattgehabtes Duell mit dem Ministerpräsidenten Floquet eine recht aufregende Einleitung erhalten. Boulanger brauchte einen neuen Skandal, um seine sinkende Popularität wieder aufzufrischen und seine Mandatsniederlegung gibt ihm von neuem Gelegenheit, sich in die wüste Agitation eines Wahlkampfes zu stürzen. Leider hat er bei dem Duell mit Floquet einen Degenstich in die Gurgel bekommen. Man weiß bisher nicht genau, ob die Nachrichten über seinen „äußerst besorgniserregenden Zustand" nicht bloße Reklame sind. Jedenfalls hat Herr Boulanger infolge seiner Verwundung das Nationalfest nicht stören können, wie sonst wohl seine Absicht gewesen wäre.

— **Floquet** ließ **Boulanger** durch Clemenceau und Perin auf Degen fordern. Der erste Gang im Zweikampf begann lt. K. Z. um 10 Uhr 20 Min. vorm. Es folgten ihm nur noch zwei, freilich sehr heftige Gänge. Im ersten erhielt Floquet am Schenkel eine ganz unbedeutende Streifung und Boulanger einen leichten Streifstich an der Hand; im zweiten, sehr heftigen Gange erhielt Floquet eine leichte Wunde in die rechte Brust, Boulanger eine schwere Abfuhr in den Hals. Es fand dabei ein bedeutender Bluterguß statt. Boulanger blieb aufrecht. Seine beiden Zeugen geleiteten ihn vom Garten in's Haus. Die Bandage und das Hemd waren voll Blut. Floquets Verletzung ist nichtssagend. — Sobald der Ausgang des Duells bekannt geworden war, begaben sich alle republikanischen Mitglieder des Senats und der Deputiertenkammer, sowie viele andere Personen in das Ministerium, um ihre Namen beglückwünschend einzuschreiben. Die Frau Floquet empfing den Besuch der Gemahlin des Präsidenten Carnot. Die Halswunde, die Boulanger davongetragen, soll gar nicht so leicht sein und ihm das Atmen sehr erschweren. Lebensgefährlich sei übrigens die Wunde nicht.

* Am Freitag wurde auf dem Karusselplatze zu Paris das **Gambetta-Denkmal** enthüllt; Floquet, der am Morgen desselben Tages seinen Duell mit Boulanger gehabt hatte und dabei zweimal leicht verwundet worden war, hielt die Festrede.

Schweiz.

* Der Bundesrat antwortete auf das Gesuch des Grütlivereins und des Arbeiterbundes um Auskunft über das Kreisschreiben des Justizdepartements an die kantonalen Regierungen betr. die politische Ueberwachung von **sozialistischen Versammlungen**, daß dasselbe den Bundesrat über alle Vorkommnisse, welche die innere Sicherheit des Landes und die internationalen Beziehungen berührten, orientiert halten solle. Er sei bestrebt, so viel als möglich die Anforderungen, welche die Sicherheit des Landes an ihn stelle, mit der Achtung vor den persönlichen Rechten zu vereinbaren.

Großbritanien.

London den 14. Juli. Nach einer weiteren Reutermeldung aus Capetown sind von ca. 800 Menschen, welche in der Diamantengrube der Debeers sich befanden, bisher 400 Eingeborene und 43 Weiße lebend und unversehrt aufgefunden worden.

Rußland.

* Ein kaiserlicher Ukas setzt das diesjährige **Rekrutenkontingent** auf 250 000 Mann gegen 235 000 im Vorjahre fest. Ferner wird die Dienstzeit für die loosgemäß eintretenden Mannschaften auf 18 Jahre normiert, wovon 5 Jahre aktiv.

Nordamerika.

Newyork, den 13. Juli. Eine verheerende Ueberschwemmung hat West-Virginia und Pennsylvanien heimgesucht. Viele Menschen ertranken und ganze Städte stehen unter Wasser. Namentlich Pittsburg hat stark gelitten. Der Schaden beträgt bisher über drei Mill. Doll. — Dann äscherte eine furchtbare Feuersbrunst in Alpena (Michigan) in kurzer Frist 200 Gebäude ein. 1300 Personen sind obdachlos. — Auf der Virginia-Midlandbahn verunglückte ein nach Süden gehender Zug durch den Einsturz einer Brücke. Fünf Passagiere wurden getötet, vierzig schwer verletzt.

Asien.

* In Port-au-Prince auf **Hayti** ist eine Revolution ausgebrochen. 500 Häuser und öffentliche Monumente wurden zerstört.

Verschiedenes.

* Von einem geheilten **Leidensgenossen Kaiser Friedrichs** erzählen Jenenser Blätter: Professor Roßbach legte in seiner Klinik einen interessanten Fall vor. Vor drei Jahren hatte er, wie die Zeitung „Deutschland" berichtet, an einem jungen Kaufmann aus Uffenheim in Franken, welcher am Kehlkopfkrebs erkrankt war, die Kehlkopfspaltung vorgenommen. Der junge Mann ist seit dieser Zeit vollkommen gesund und frisch und befindet sich im vollständigen Besitz der Stimme. Das beste Zeichen seines Wohlbefindens dürfte wohl der Umstand sein, daß er sich gegenwärtig auf der — Brautschau befindet. Eine gelungene Kehlkopf-Exstirpation wurde in den letzten Tagen auch in Wien ausgeführt.

* **Zwei Soldaten der deutschen Armee** haben am letzten Sonntag in Straßburg ihr Leben eingesetzt, um fremde Leben, die zweier Kinder aus dem Wasser zu retten, dem einen, Unteroffizier Hollnat vom preuß. Infanterieregiment Nr. 137 gelang seine mutige That, dem andern, dem Gefreiten Karl Lindner vom königl sächs. Infanterieregiment Nr. 105 kostete sein Edelmut das eigene Leben.

* **Schneefall.** Aus München wird gemeldet, daß Fremde, welche am 12. Juli aus dem Gebirge ankamen, von Schneefall in den Vorbergen berichteten, der bis ins Thal reichte. — An demselben Tage herrschte auf der Schneekoppe (Schlesien) bei 2° Kälte heftiger Schneesturm.

* Aus **Ingelheim** geht die Nachricht zu, daß das abnorme kalte Wetter auf das rote Gewächs in den Weinbergen keinen günstigen Einfluß gehabt habe, die weißen Trauben seien jedoch wunderschön, doch recht baldiger Witterungswechsel dringend notwendig.

* Auch das allbeliebte deutsche Familien-Journal, die **„Illustrirte Welt"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), widmet dem Tode des Volkslieblings Kaiser Friedrich einen bedeutenden Teil des 25. Heftes, das uns jetzt vorliegt. Einige prächtige Bilder sind diesem Ereignis gewidmet und tiefgefühlte Worte umrahmen diese Illustrationen. Aber nicht nur einen Widerhall der Trauer bietet dies Heft, wir finden auch wahrhaft reizende Bilder sonnigen Lebens darin. So das herrliche Strandbild, die dramatisch bewegte Wiedergabe einer Wildschweinjagd in Marokko, dann geschichtliche Darstellungen aus dem Altertum und unseren Tagen, wie die Vermählung des Prinzen Heinrich von Preußen und die Eröffnung der Weltausstellung in Barcelona vor dem kleinen König von Spanien. An gutem Text ist dies Heft überreich, der große historische Roman „Die Ritter des deutschen Hauses" schreitet seinem Ende zu, ebenso entfaltet die große Kriminalnovelle „Das Geheimnis von Westerhagen" seine stärksten Spannungsreize. Eine originelle kleine Erzählung von Moriz Lilie: „Die Königin von Tadmor", wird besonders die Leser des knappgefaßten Genres höchlich befriedigen und an kleinen Artikeln aus allen Gebieten des Lebens tritt uns wieder eine reiche Auswahl entgegen. So darf denn anläßlich dieses Heftes wieder ausgesprochen werden, daß die schön ausgestattete „Illustrirte Welt" von Anfang bis Schluß des Jahrgangs sich stets auf der gleichen Höhe hält und ein ganz gediegenes, echt deutsches Familienjournal ist.

Fruchtpreise.

Winnenden den 12. Juli 1888.

Durchschnittspreise

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	10 M. 45 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 64 Pf.	7 M. 60 Pf.	7 M. 50 Pf.
Haber	7 M. 78 Pf.	7 M. 68 Pf.	7 M. 59 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 80 Pf.	7 M. 40 Pf.
Haber	8 M. — Pf.	7 M. 50 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 35 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf. Waizen 3 M. 80 Pf. Einkorn — M. — Pf., Ackerbohnen — M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf. Linsen — M. — Pf. 1 Pfd. Butter — M. 82 Pf. 1 Ctr. Stroh 2 Mk. 90 Pf. 1 Ctr. Heu — Mk. — Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf. Mittelpreise.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	19
Dollars in Gold	4	16—20
Engl. Sovereigns	20	30—35

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
Dienstag den 17. Juli, vormittags 7 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

Juli
13. Reiniger, Mina, geb. Ebner, Stuttgart.
13. Mayer. J. Fr., Goldarbeiter, Göppingen.
13. Grupp, Elisabethe, Wwe., Göppingen.
14. Rath, Matthäus, Schull. Faurndau OA. Göppingen

Der Märchenprinz.

(Fortsetzung.)

Er wollte wieder gezwungen lachen, aber er konnte es nicht, sie hatte sich von ihrem Platz erhoben, jeder Blutstropfen war aus ihrem Gesicht gewichen, sie war bis in die Lippen erblaßt, mit großen, zornig funkelnden Augen starrte sie zu ihm hinüber, während ihre erhobene Hand nach der Gegend deutete, von wo sie gekommen.

„Kehren Sie um, Leutnant v. Dallhofen," sagte sie mit bebender, aber gebietender Stimme, „oder Sie würden mich zwingen, Ihr Boot verlassen zu müssen, und daß ich thun werde, was ich einmal gesagt, wissen Sie, so weit kennen Sie mich!"

Er entgegnete nichts, eine solche Wendung der Sache hatte er doch nicht erwartet, aber sie hatte recht, er kannte sie zu gut, sie würde in das Wasser springen, wenn er ihrer Aufforderung nicht nachkäme.

Langsam, ohne ein Wort zu sprechen, wandte er das Schiff, eisig kalt kam ihnen der Wind, den sie so lange im Rücken gehabt, entgegen. Jetzt war ja für ihn der Moment gekommen, seine ganze Kraft zu zeigen, sie sicher und gut trotz Sturm und Strömung nach Hause zurückzuführen.

Der Leutnant hatte die Ruder ergriffen, schäumend flog das Wasser zu beiden Seiten in die Höhe, aber das Boot lag wie von unsichtbarer Macht an der Stelle gebannt. Der Schweiß rann ihm in schweren Tropfen über die niedere Stirn, aber alle Anstrengungen blieben erfolglos, es hätte eines gewandteren Führers, eines sicheren Armes bedurft.

Minute auf Minute verann, langsam, wie ein großer, feuriger Ball begann die Sonne im Westen zu sinken, wie unter ihrem Kuß erbebend, zitterten und erglühten die rastlosen Wellen, um dann von dem eifersüchtigen Gesellen, dem eisigen Winde, gewaltsam zur Ruhe gezwungen zu werden.

Mit großen, starren Augen hatte das junge Mädchen den nutzlosen Mühen des Leutnants zugesehen, die Lage begann ihr unerträglich zu werden, was sollte geschehen, wenn hier nicht unerwartete Hilfe kam? Suchend irrten ihre Augen über das Wasser dahin, bis sie an dem stillen, stolzen Schloß haften blieben. Nur von dort konnte ihre Rettung kommen und von dort her erwartete sie dieselbe. Und sie kam. Freiherr von der Olda hatte von einem Fenster aus schon bei der Hinfahrt das junge Mädchen sofort erkannt, mit gespannter Aufmersamkeit war er jeder Bewegung des Bootes gefolgt, er hatte fest erwartet, was jetzt eingetreten, hastig hatte er Hut und Ueberzieher genommen, dann war er die Treppe hinabgeeilt durch den Park dem Ufer des Flusses zu, wo hinter hohem Schilf versteckt sein kleines elegantes Fahrzeug lag. Er sprang hinein, in wenigen Minuten durchschnitt das Boot, von seinem starken Arm geführt, die Flut, und er kam gerade zur rechten Zeit. Leutnant v. Dallhofens Geduld und Kraft war erschöpft, in stummer Verzweiflung hatte er die Ruder sinken lassen, kein Wort der Beruhigung kam über die fest aufeinander gepreßten Lippen, scheu und unstät irrten seine Augen über die Wasserfläche; fehlte ihm der Mut, zu der jungen Dame hinüber zu sehen?

Josephine hatte den Freiherrn sofort bemerkt, kein Ausdruck der Ueberraschung war über ihr Gesicht geflogen, so, nicht anders hatte es ja kommen müssen. auch der Leutnant hatte das Nahen des Bootes bemerkt; mit gerunzelter Stirn blickte er dem Nahenden entgegen, und doch mußte er gute Miene zum bösen Spiel machen, wenn es auch eine klägliche Rolle war, die er von jetzt an übernehmen sollte.

Das Fahrzeug des Freiherrn war dicht heran gekommen, mit einer geschickten Bewegung hatte er die Breitseite der Boote aneinander gebracht, zum ersten Mal seit langer Zeit sah er jetzt in die großen, dunklen Augen des jungen Mädchens, das er angstvoll gesucht seit jenem Tage, um dessentwillen er sich selbst verleugnet und seine Einsamkeit aufgegeben. Er sah sie wieder, sah wieder in das schöne, wenn auch jetzt totenbleiche Gesicht, und der alte Traum von Lenz und Glück zog wieder in sein Herz. Auch Josephine hatte zu ihm emporgeschaut, sie dachte nicht daran, was jetzt kommen müsse, langsam hatten sich die glänzenden Augen geschlossen, er hatte sich in seinem Fahrzeug erhoben, ein Ruck, ein Stoß und nun stand er vor ihr, er war gekommen, um sie sicher nach Hause zu führen.

Alles das war unter Schweigen vor sich gegangen kein Wort der Begrüßung war hinüber oder herüber geflogen. Regungslos, wie zuvor, hatte Josephine in ihrer Stellung verharrt, als sich die Hand des Freiherrn sanft auf ihren Kopf gelegt, als sie ihm wieder in die großen, wunderbar ernsten Augen sah, bebte sie leicht zusammen.

„Finde ich Sie endlich?" begann er mit leiser Stimme: sie klang heute so weich, so bewegt, daß sie Josephinen tief in die Seele drang, „wußten sie denn nicht, wie angstvoll ich sie gesucht?"

Erschreckt blickte sie zu ihm empor. Hatte er denn ganz die Gegenwart des Leutnant v. Dallhofen vergessen? Mahnend legte sie den Finger auf den Mund während sie leicht den Kopf schüttelte.

„Sparen Sie jede Mühe," warf jetzt in spöttischem Tone der junge Offizier ein, der, wenn er auch nicht die Worte verstanden, doch aus der ganzen Art und Weise gesehen, daß die beiden nicht zum ersten Male gegenüber standen, „sparen sie jede Mühe, Komtesse v. Bredow sind stumm, Sie durften schwerlich auf eine Antwort zu rechnen haben."

Der Freiherr wandte sich jetzt dem Sprecher zu — er hatte nicht die plötzlich aufsteigende, glühende Röte in dem Gesicht des jungen Mädchens bemerkt; auf seiner Stirn lagerte eine finstere Wolke, als er zu dem Leutnant hinübersah.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

* **Ueberboten.** Leutnant A: „Fahre jetzt öfter nach Epernay, bloß um Sekt an Quelle zu trinken." B.: „Ist gar nichts. Neulich Rheuma gespürt, sofort nach Madrid gefahren, bloß um echte spanische Fliege auflegen zu lassen."

* **Auf ländlicher Sommerfrische.** „Wie sind Sie mit der Milch hier zufrieden?" — „O sehr gut." — „Woher beziehen Sie dieselbe?" — „Ich lasse sie mir täglich in versiegelten Flaschen aus der Stadt herausbringen."

* **Beim Zahnarzt.** Also ganz unerträgliche Zahnschmerzen haben Sie?" — „Ganz unerträgliche," versichert der Patient. — „So — und kommen die Anfälle oft nacheinander?" „Alle fünf Minuten." — „Und dauern jedesmal?" — „Mindestens eine Viertelstunde.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 85. Donnerstag den 19. Juli 1888. **57. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Illustriertem Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Ihre Kgl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm

werden morgen **Donnerstag nachmittag** unsere Stadt mit Ihrem hohen Besuche beehren. Die Einwohnerschaft wird gebeten, recht zahlreich zu beflaggen und soweit möglich zu dekorieren. Sämtliche Vereine sammeln sich um 5 Uhr nachmittags vor dem Rathaus.

Bezirks- und Stadt-Behörden.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des David Winkler, Schreiners hier, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Donnerstag den 9. August 1888, vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Den 17. Juli 1888. Gerichtsschreiber Hiemer.

Backnang.

In der Konkurssache des David Winkler, Schreiners betragen bei der vom K. Amtsgericht genehmigten

Schlußverteilung

nach der auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Schlußrechnung und Schlußverzeichnis nach bereits erfolgter Befriedigung der bevorrechteten Gläubiger

die verfügbare Masse 2928 M. 07 Pf.
wovon aber noch die Kosten abgehen,
die nicht bevorrechteten Forderungen 6126 M. 94 Pf.

was hiemit gemäß § 139—141 der K.-O. öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 17. Juli 1888. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Staudenmayer.

Privat-Anzeigen.

Bau-Akkord.

Die bei der Erbauung eines neuen Wohnhauses in Sechselberg vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag

der Maurerarbeit	900 M.
„ Zimmerarbeit	470 M.
„ Gypserarbeit	160 M.
„ Schreinerarbeit	220 M.
„ Glaserarbeit	100 M.
„ Schlosserarbeit	110 M.

Tüchtige Akkordsliebhaber wollen ihre Offerte längstens bis **Mittwoch den 25. d. M.**, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in **Sechselberg** abgeben, woselbst auch die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Akkordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Backnang den 18. Juli 1888.

A. A.
Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Backnang.

Geld-Antrag.

1000 Mark Pfleggeld hat gegen gute Sicherheit auszuleihen

Karl Müller, Sattler.

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in

reicher Auswahl,

praktisch, vorzüglich arbeitend und äußerst solid konstruiert, fertigen als **Spezialität**

Gebr. Ritz & Schweizer
in Gmünd.
Maschinenfabrik, Metallgießerei.
Ausführung schwierigster Projekte.

Backnang.

Für die deutschen **Reichswaisenhäuser** gingen hier ein: Bei **Holzwarth** z. Schwanen 12 M. 85 Pf., **Ungemach** z. Friedenslinde 9 M. 85 Pf., **Vincon** z. Uhr 5 M. 48 Pf.

Herzlichen Dank allen Gebern.

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien
Australien
Süda merika

Näheres bei dem **Haupt-Agenten**

Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen **Agenten:**

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
Julius Finck, Winnenden.

Backnang.

Ein jüngeres, geordnetes und stilles

Mädchen

sucht eine Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Zu erfragen bei Sattler **Müller.**

Backnang. Ein

Monatmädchen

oder **Monatsfrau** wird sogleich gesucht. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Backnang.

Kameraden!

Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm beehrt morgen **Donnerstag nachmittag** unsere Stadt mit seinem hohen Besuch.

Zu einem würdigen Empfang soll die Feuerwehr in corpore antreten und Spalier bilden.

Zu recht vollzähligem Erscheinen ladet mit dem Anfügen kameradschaftlichst ein, daß **Sammlung Punkt 5 Uhr beim Rathaus stattfindet.**

Backnang den 17. Juli 1888.

Das Kommando.

Kriegerverein Backnang.

Se. Kgl. Hoheit der Prinz Wilhelm wird morgen **Donnerstag nachmittag** unsere Stadt besuchen. Zum Empfang beteiligt sich der Verein in corpore mit Fahne und erwartet vollzähliges Erscheinen.

Der Ausschuß.

Sammlung präzis 5 Uhr am Rathaus.

Backnang.

Turn-Verein.

Zum Empfang **Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Wilhelm** sammeln sich die Mitglieder **punkt 5 Uhr im Lokal.**

Um vollzähliges Erscheinen ersucht

Vorstand: Ruff.

Heinrich Brändle,

Alleinverkauf der Württ. Metallwarenfabrik

empfiehlt sein reiches Lager mit vielen **Neuheiten**

versilberter und vergoldeter

Neusilber- und Britania-Waren

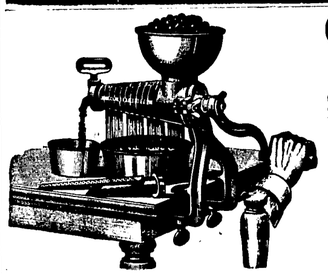
Hochzeits-, Fest- & Ehren-Geschenke
Luxus-Haushaltungs-Artikel

Schwer **versilberte Bestecke**

Tafelgeräte und Service

Ausführung nach besonderen Angaben mit

Emblemen, Gravierungen etc.



C. Hahn

Backnang

empfiehlt zur jetzigen Verbrauchszeit

Saftpressen
Bohnenschnitzler
Bohnenhobel
u. s. w.

Backnang.
Weiße, Crême u. farbige
Vorhangstoffe
in englisch Tüll u. Zwirn,
schmale pr. Elle von 20—35 Pf.
breite mit eingefaßten Zacken pr.
Elle von 50—65 Pfg. empfiehlt in
schöner Auswahl
Rudolph Beuttlers Wwe.

Allen Freunden
einer **guten Tasse Kaffee** empfehle ich den rühmlichst bekannten, neuerdings mit der silbernen Medaille in Amsterdam prämiirten
gebrannt. Javakaffee
von
A. Zuntz sel. Wwe.
Hoflieferant
Bonn, Berlin, Antwerpen.
Zu haben in jeder Brennart und Preislage in den Niederlagen von **Backnang** bei Herren **Wilhelm Buchegger, C. G. Bauer,** Korngasse, **Jul. Dorn** a. d. Brücke, **J. Haag.**
Sulzbach a. M. bei Herrn **Eb. Wintermantel. Marbach a. N.** bei Hrn. **L. Bäuerle. Winnenden** bei Hrn. **J. Gerhardt. Waiblingen** bei Herren **Karl Klenk, A. Vollmer Wwe.**

Backnang. Selbstgebrannten
Frucht-, Trester- & Zwetschgen-
Branntwein
zum Ansetzen empfiehlt
Küfer **Fischer.**

1 Eimer Most
verkauft im Auftrag Obiger.

Backnang.
2 ganz gute

Faß,
3 Eimer haltend, hat im Auftrag zu verkaufen
Küfer **Gockenbach.**

Backnang. Einen tüchtigen
Arbeiter
sucht zum sofortigen Eintritt
David Kern, Rotgerber.

Mezingen.
Einen Arbeiter,
tüchtiger
Falzer & Blauschierer
sucht **Johs. Beck,** Gerber.

Backnang. 4 tüchtige
Möbelschreiner
können sofort eintreten bei
August Weigle.

Backnang.
Die

Lederhandlung von L. Ruppmann
empfiehlt ihr gutsortiertes Lager in
Prima Ober- & Sohlleder
Schafleder in allen Farben
Herren- & Damenzugschäften in allen Größen
sowie sämtlichen **Schuhmacher-Artikeln** in nur guter Ware und zu billigen Preisen.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Versicherungsbestand Ende 1887: 35766 Policen mit **M. 41516875** versichertem Kapital und **M. 1037128** versicherter Rente.
Gesamtvermögen über 59 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch **4½ Millionen Extrareserven.**
Niedere Prämiensätze. Hohe Rentenbezüge.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Dividende der Lebensversicherung zur Zeit **28%** der Prämie, bei der Rentenversicherung **10%** der Rente.
Prämiensätze für einfache Lebensversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je M. 1000. Versich.-Summe	M. 15 70.	17 90.	21 30.	25 50.

abzüglich 28% Dividende **schon nach 3 Jahren** nur noch: M. 11 31. 12 89. 15 34. 18 36.
Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.
Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur bei diesem Verfahren ein prämienfreier Kapitalbetrag von mindestens M. 200 erreicht werden kann. (M.)
Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten u. Antragsformulare bei den Agenten
in **Backnang** bei **Karl Knieser,** Lehrer.
„ **Murrhardt** bei **L. G. Seiz,** Lehrer.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Gegründet 1828.
Nach dem Berichte über das 59. Geschäftsjahr waren ult. 1887 bei der Gesellschaft versichert:
39 939 Personen mit einem Kapitale von M. 141 730 657. 00 Pf.
und M. 165 170. 59 Pf. jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1887 M. 36 415 329. 01 Pf.
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1887 für
17 648 Sterbefälle gezahlt M. 51 998 901. 38 Pf.
Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Rentenversicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.
Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Teil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vorteil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:
für die erste 4jähr. Verteilungsperiode: 17,79 Procent **einer** Jahresprämie
„ „ zweite „ „ 40,45 „ „ „
„ „ dritte „ „ 54,59 „ „ „
„ „ vierte „ „ 67,00 „ „ „
Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihrer aller Orten bestellten Vertretern erteilt.
In **Stuttgart** von **R. Bittrolff,** Generalagent.
„ **Backnang** „ Oberamtspfleger **Kugler.**
„ **Winnenden** „ Kaufmann **G. Langbein.**
„ **Marbach** „ Lehrer **Bauder.**

Backnang.
Feinen vollsaftigen
Emmenthalerkäs
hat wieder im Ausschnitt
Alb. Isenflamm sen.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmanns Lilienmilchseife
allein fabriciert von Bergmann & Cie. in Dresden. 50 Pf. das Stück. Dépot bei
Apotheker **Meuret.**

Erbstetten. Ein ordentlicher
Arbeiter
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
Karl Thaiß, Schuhmacher.

Backnang.
Das **Gottlieb Elser**'sche
Wohnhaus
vermietet auf Jakobi
J. Pfleiderer.

Backnang.
2 Scheunenböden
hat zu vermieten **Ch. Lehmann,**
Kupferschmied.

Jeden Samstag
verzinnt
billigst **Ch. Lehmann,**
Kupferschmied.

Germannsweilerhof.
4 Stück junge ächte
Spitzerhunde
verkauft **Jakob Pfleiderer.**

Maubach. 3 schöne
Pinscherhunde
verkauft **Wilhelm Plapp.**

Oppenweiler.
Freitag den 20. Juli gibts
Kalk
bei Ziegler **Schlipf.**

Backnang.

Donnerstag abend
hochfeines
Königsbier
bei
Ungemach z. Friedenslinde.

Backnang.
Viktualien-Preise
vom 17. Juli 1888.

1 Kilo weißes Brod	26 ₰
4 Kilo schwarz Brod	78 „
500 Gramm Rindfleisch	50 ₰
„ „ Kalbfleisch	50 „
„ „ Schweinefleisch	50 „
„ „ Kuhfleisch	40 „
„ „ Schweineschmalz	75—80 „
„ „ Butter	76—85 „
2 Stück Eier	9—10 „
Milchschwein, 1 Paar	25—32 ₰

Das Einführungsgesetz zum deutschen bürgerlichen Gesetzbuch.

Die Reichskommission, welche den Entwurf zu dem deutschen bürgerlichen Gesetzbuch aufgestellt hat, ist nun auch mit dem Entwurf des Einführungsgesetzes dazu fertig geworden und hat denselben dem Reichskanzler zugestellt, der seinerseits wieder die sehr umfangreiche Arbeit dem Bundesrate übermittelt hat.

Zweifellos wird der Uebergang von den jetzt geltenden verschiedenartigen Privatrechten zu dem allgemeinen deutschen Recht ein ziemlich schwieriger sein und diesem Umstande entspricht denn auch der vorliegende Entwurf. In 129 Artikeln bewältigt er die sehr umfassende Materie, und die einzelnen Titel derselben, deren Aufzählung ganze Spalten dieses Blattes füllen würde, zeugen von der Gründlichkeit, mit welcher die Kommission zu Werke gegangen ist. Das Ganze ist in vier Abteilungen zerlegt, von denen die erste die allgemeinen Bestimmungen in acht Artikeln enthält. Dieselben betreffen u. a. die (natürlich noch nicht festgesetzte) Zeit der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches, den Vorbehalt der Regelung durch Landesgesetze, die Stellung Elsaß-Lothringens als Bundesstaat, die Ehefrauen im Falle der beständigen Trennung von Tisch und Bett ꝛc.

Das Verhältnis des bürgerlichen Gesetzbuches zu den bereits bestehenden Reichsgesetzen behandelt der zweite Abschnitt, welcher 22 Artikel umfaßt.

Der dritte Abschnitt behandelt das Verhältnis des Gesetzbuches zu den Landesgesetzen und umfaßt die Artikel 32 bis 91, und läßt einen tiefen Einblick in die Fülle des Materials thun, welches zu bewältigen war. Die Wiedergabe der Titel der einzelnen Artikel wird das bestätigen. Sie lauten: Allgemeine Vorschrift, Landesherren und landesherrliche Familien, Ehemalige Reichsständische Häuser und ehemaliger Reichsadel, Familienfideikommisse, Lehen, Stammgüter, Beschränkte Hypothek an Grundstücken, Belastung und Veräußerung von Grundstücken gegen Verbot, Bergrecht, Wasserrecht, Deich- und Sielrecht, Agrarrecht, Enteignung, Jagd und Fischerei, Zwangsrechte, Bannrechte, Realgewerbeberechtigungen, Regalien, Gesinderecht, Pfandleihgewerbe, Pfandleihanstalten, Erwerbsfähigkeit der Mitglieder religiöser Orden und ordensähnlicher Kongregationen, Leitung und Erwerbsfähigkeit juristischer Personen, Konkurs juristischer Personen, privatrechtliche Vorschriften der Zivil-Prozeßordnung als Landesgesetz, Rechtshängigkeit in Rechtsstreitigkeiten, welche nicht nach den Vorschriften der Zivilprozeßordnung zu erledigen sind, Sicherheitsleistung von Beamten und Gewerbetreibenden, Ansprüche und Verbindlichkeiten der Beamten, Haftung der Beamten wegen fahrlässiger Verletzung ihrer Amtspflichten, Haftung des Staates und der Kommunalverbände für den von ihren Beamten zugefügten Schaden, Staatsschuldbücher, Umschreibung der Staatsschuldverschreibungen, Räumungsfristen bei der Miete von Wohnungen, Leihgebindsvertrag, Anspruch aus verlorenen Zinsscheinen, Kraftloserklärung von Urkunden und Zahlungssperre, Pfändung, Pfandgeld, Ersatzgeld, Ersatz des an Grundstücken entstandenen Schadens, Ersatz des bei einer Zusammenrottung u. s. w. entstandenen Schadens, Rückerstattung öffentlicher Abgaben und Kosten eines Verfahrens, Eigentumsbeschränkung im öffentlichen Interesse, Nachbarrecht bei Waldgrundstücken, Uebertragung des Eigentums durch Gesetz, Zueignung von Tauben, Teilung und Belastung von Grundstücken, Abbau nicht bergrechtlicher Mineralien, gottesdienstliche Gebäude, Begräbnisstätten, Miteigentumsrechte an Gebäuden, Hypothekentitel des Fiskus, Vorrang für Meliorationsdarlehen, unschädliche Befreiung belasteter Grundstücke, Herstellung zerstörter Gebäude, Eintragung im Wege der Zwangsvollstreckung, Bevormundung durch den Vorstand einer Verpflegungsanstalt, Gemeindewaisenrat, Rechte des Fiskus und anderer juristischer Personen an dem Nachlasse verpflegter Personen, gesetzliches Erbrecht des Fiskus, Anerbenrecht, Fürsorge des Nachlaßgerichtes, Bermittlung der Erbteilung ohne Antrag, Testamentsvollstreckung durch Notare, nichtstreitige Rechtspflege.

Der vierte und letzte Abschnitt enthält die Uebergangsvorschriften.

Der Reichstag wird seinerzeit mit der Beratung des ganzen Entwurfs eine kolossale Arbeit haben; Aenderungen an dem Entwurfe, selbst solche, welche dessen Einheitlichkeit beeinträchtigen, werden sich kaum vermeiden lassen. Es ist die Klage vieler Juristen, daß sich die heutigen generellen Gesetze weniger gut handhaben lassen, als die aus früheren Zeiten, weil die letzteren meistens wie aus einem Guß sind, während in der Zeit des Parlamentarismus zu viele an den Gesetzvorlagen herumfeilen. Das Volk selber wird sich deshalb aber wohl nur in den seltensten Fällen zu beklagen haben und die Achtung vor dem Gesetz kann durch den Gedanken, daß indirekt ein jeder volljährige Staatsbürger durch seine Stimme bei den Wahlen mit auf den Gang der Gesetzgebung einwirkt, nur gewinnen.

Amtliche Nachrichten.

* Am 13. Juli wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die siebente Schulstelle in Tuttlingen dem Schullehrer Riethmüller in Murrhardt übertragen. (Schw. M.)

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 18. Juli. Heute vormittag traf die Nachricht hier ein, daß Ihre Kgl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm von Württemberg morgen Donnerstag nachmittag unsere Stadt mit einem Besuch beehren werden. Wie wir vernehmen, kommen die Kgl. Hoheiten mit Extrazug von Schorndorf und führen einen Besuch auf Schloß Katharinenhof aus, welches ein früheres Besitztum des hochsel. Herrn Vaters des Prinzen war. Die Stadt freut sich des hohen Besuches außerordentlich und wird allem aufbieten, dem verehrten Thronfolgerpaar einen würdigen und recht freundlichen Empfang zu bereiten.

Ludwigsburg den 14. Juli. Heute mittag begaben sich JJ. KK. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm, in deren Gefolge sich die Hofdame Gräfin Uxkull, Hofmarschall Freiherr von Plato, diensthuender Kammerherr Freiherr von Raßler und persönlicher Adjutant Premierlieutnant Bieber befanden, nach Weinsberg, woselbst Höchstdieselben von den Vertretern des Bezirks und der Stadt auf dem Bahnhofe empfangen wurden. Die hohen Herrschaften besichtigten zunächst das Kernerhaus, sowie die naheliegende Kirche und bestiegen alsdann die Weibertreu. Später fand im Gasthof zur Traube ein Diner statt, zu dem die Spitzen der Bezirks- und städtischen Behörden Einladungen erhalten hatten. Um 8½ Uhr kehrten JJ. KK. HH. mit Extrazug nach Ludwigsburg zurück.

— Auch nach **Wildbad** unternahm Se. Kgl. Hoh. der Prinz Wilhelm einen Ausflug.

Friedrichshafen den 16. Juli. Dem Liederkranz Schussenried wurde gestern bei seiner Rückkehr von einem Ausflug nach dem Bad Horn die Ehre zu teil, Ihren Majestäten in Schloß Friedrichshafen seine Huldigung darbringen zu dürfen. Die Sänger brachten zum Vortrag die Männerchöre: „Woher nur das linde Säuseln“ und „Die Sonne zeigte golden sich“ von Kreutzer, „Wie hab' ich sie geliebt“ von Möhring, und „Wo Büsche stehn und Bäume“ von Mangold; dazwischen hinein sang ein gemischtes Doppelquartett „Wo den Himmel Berge kränzen“ von Abt und „'s Kübele rinnt“ von C. Braun. Letztere Nummer erregte durch den hier zum Ausdruck kommenden echt schwäbischen Humor die besondere Freude Ihrer Majestäten, und Höchstdieselben sprachen sich über die dem Dichter wie dem Komponisten gleich gut gelungene Darstellung und Wiedergabe schwäbischer Eigenart und Gemütlichkeit sehr anerkennend aus. Nach Beendigung des Konzerts erschien Se. Maj. der König inmitten der Sänger und unterhielt sich mit den Vorständen und einzelnen Mitgliedern des Vereins, sowie mit den Damen vom gemischten Quartett in huldvollster Weise. Hoch erfreut über den ihnen zu teil gewordenen Beweis königlicher Huld verließen Sänger und Sängerinnen den Schloßgarten. (St.-Anz.)

Stuttgart den 17. Juli. Wie dem „Fr. J“ von zuverlässiger Seite geschrieben wird, ist der seitherige württemb. Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberstlieutnant von Sick, zum Kommandeur des Dragoner-Regiments Königin Olga (1. Württ.) Nr. 25 ernannt worden. Als sein Nachfolger in Berlin wird Major v. Neidhardt im 2. Württ. Feldartillerie-Regiment Prinz-Regent Luitpold Nr. 29 bezeichnet.

Stuttgart den 16. Juni. Heute von den frühesten Stunden an begaben sich die Familienkolonien nach ihren Bestimmungsorten, begleitet von den Lehrern und Lehrerinnen. Zum Abschiede hatten sich mehrere Komitemitglieder auf dem Bahnhofe eingefunden, sowie viele Angehörige der Kleinen, die größtenteils recht erholungsbedürftig aussahen. — Der Bahnhof bietet seit Samstag mittag, an dem die allgemeinen Schulferien begonnen haben, das Bild einer Völkerwanderung. Dazu kam die Abfahrt der Liederkranzsänger mit Extra-Vorzug von 4 Wagen, der Extrazüge nach München und Friedrichshafen. Der von Baden ausgegangene Münchener Extrazug war so groß, daß 2 Lokomotiven nötig waren.

Ludwigsburg den 16. Juli. Letzten Samstag fand die Uebergabe des 3. Infanterieregiments Nr. 121 an den zur Führung des Regiments beauftragten Königlich preußischen Oberstlieutenant v. Treskow im Hofe der Thalkaserne statt. Zu diesem Zweck war das I. und II. Bataillone dort angetreten. Der neue Kommandeur hielt eine kernige Ansprache und schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und Se. Maj. den König von Württemberg. Nachher stimmte die Musik in die Königshymne ein. — Gestern abend fand in der Bierbrauerei von A. Fischer eine Versammlung zur Besprechung städtischer Angelegenheiten unter dem Vorsitze des Kaufmanns O. Ernst statt. Die Tagesordnung bildete die Errichtung eines Gedenksteins für Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich. Die Versammlung einigte sich dahin, den beiden erhabenen Kaisern ein Denkmal nicht in der Stadt selbst, sondern auf dem Römerhügel an der Stelle zu errichten, von welcher aus Kaiser Friedrich im Jahre 1876 und 1885 die Truppen besichtigte und dabei die Herzen Aller gewann. An den Seiten des Denkmals sollen zum Andenken an die beiden Heldenkaiser Eichen oder Linden gepflanzt werden. Durch Zuruf wurde ein Komite gebildet, welches die beschlossene Sache demnächst zur Ausführung bringen wird. (Schw. M.)

Marbach den 15. Juli. Der untere Neckar-Gau hielt heute in hiesiger Stadt sein Gauturnfest ab. Dasselbe erfreute sich infolge der günstigen Witterung eines sehr zahlreichen Besuchs; es haben sich 23 Vereine an demselben beteiligt. Den Vormittag nahm das Einzel-Wett-Turnen in Anspruch. Mittags 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch die festlich geschmückten Hauptstraßen der Stadt auf die Schillerhöhe, wo Stadtschultheiß Haffner die mit Begeisterung aufgenommene Festrede hielt. Sodann begannen die gemeinschaftlichen Stabübungen, hieran reihte sich das Vereins-Wett-Turnen. Um halb 7 Uhr fand die Preisverteilung statt, wobei sich folgendes Ergebnis zeigte: Im Einzel-Wett-Turnen erhielt im Gau den ersten Preis Stiefel-Ludwigsburg, außerhalb des Gaus Sonett-Pforzheim; im Vereins-Wett-Turnen erhielt den ersten Preis der Ludwigsburger Männer-Turn-Verein, den ersten Zöglingspreis errang Heimerdinger-Heilbronn. (Neck.-Ztg.)

Großbottwar, den 15. Juli. In der gestrigen Sitzung des Wunnenstein-Komite's wurde beschlossen, das Einweihungsfest des neuen Turmes auf Samstag den 15. September festzusetzen. Infolge der Bautörung und Bauplanerweiterung der jüngsten Zeit mußte das Fest verschoben werden. Nächsten Samstag findet im Gasth. z. Lamm wieder eine Sitzung statt, um die Festordnung festzustellen. (N. Ztg.)

* Das Legen der Schienen auf der Strecke **Möhringen—Hohenheim** nimmt raschen Fortgang und dürfte bis Ende dieser Woche fertig sein.

* **Heilbronn.** (Württemb. Landesschießen.) Die Vorbereitungen nehmen ihren regen Fortgang und die Schießstätte ist nahezu hergerichtet, so daß bereits Probeschießen daselbst stattfinden konnten. Auch die ersten Ehrengaben für das Fest sind bereits von auswärts eingelaufen. Es sind dies in erster Linie:

1 silb. Pokal, 50 cm hoch, mit Etuis, von Sr. Maj. dem König, 6 silb. Eßbestecke mit Etuis von Sr. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar,
1 silb. Tafel-Aufsatz von der Schützengilde Stuttgart
1 „ Pokal m. Deckel „ „ „ „
1 „ Becher von Landes-Schützenmeister Föhr, Stuttgart, 6 silb. Eßlöffel mit Etuis von Fabrikant Zweifel, Stuttgart, 2 Kassetchen mit je 50 M. in Silber vom Württemb. Landes-Schützen-Verein, 1 silb. Pokal mit Etuis von der Schützengilde Gmünd, 2 woll. Jacquard von der Schützengilde Heidenheim.

Neuhütten. Auf Einladung des Herrn Oberamtmanns Fleischhauer, als Vorstand des Landw. Bezirksvereins, hatten sich heute die Landwirte des Mainhardter Waldes in großer Anzahl im Gasth. z. Sonne eingefunden, um einem Vortrage des Landw.-Inspektor Wunderlich von Heilbronn über Bodenbehandlung, Viehzucht und Düngung anzuwohnen.

* In **Welzheim** ist, wie der Kocher.-B. mitteilt, das Murrthalgausängerfest mit 60jährigem Stiftungsfest des Liederkranzes, das am letzten Sonntag hätte stattfinden sollen, auf Sonntag den 5. August verschoben worden.

Wilhelmshaven den 17. Juli. Der Lloyddampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist mit den abgelösten Besatzungen Sr. Maj. Schiffe „Sophie“, „Carola“ und „Wolf“ von Singapore wohlbehalten hier eingetroffen. (Fr. Jrl.)

Memel den 17. Juli. Das deutsche Geschwader hat auf der Fahrt nach Petersburg gestern abend um 7 Uhr Memel passiert. Der Aviso „Blitz“ lief hier gestern um 5 Uhr ein, empfing Postsachen und dampfte nach einstündigem Aufenthalt zum Geschwader zurück.

* Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende Mitteilung: Mit allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des **Kaisers und Königs** wird Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Viktoria fortan den Namen „Kaiserin und Königin Friedrich“ führen.

* Dem „Pos. Tagbl.“ zufolge lautet das Telegramm des **Kaisers** an Treitschke: „Ich danke Ihnen auf das Allerherzlichste für das Denkmal, welches Sie meinen Vorgängern in der Geschichte gesetzt haben. Sie haben, wie immer, so auch hier der Wahrheit die Ehre gegeben. Wilhelm, imperator rex.“

Bremen den 16. Juli. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erhielt von Kaiser Wilhelm II. folgendes Schreiben: Mit hoher Befriedigung hat Mich das Schreiben der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erfüllt, in welchem Mir die Bitte um Uebernahme des Protektorats unterbreitet wird. Des lebhaften Interesses eingedenk, welches Mein geliebter Vater zu aller Zeit den edlen, menschenfreundlichen Bestrebungen der Gesellschaft widmete und welches sich noch in Seinen letzten Lebenstagen in dem Entschlusse kundgab, auch Seinerseits das Ihm angetragene Protektorat zu übernehmen — ein Entschluß, welchen auszuführen Ihm leider nicht mehr vergönnt war — ist es Mir eine besondere Genugthuung, jetzt dazu berufen zu sein, an Seiner Statt die Lücke auszufüllen, welche der Tod meines ruhmreichen Großvaters gerissen hat. Auch Ich bringe dem Liebeswerke zum Heile der in Lebensgefahr schwebenden Seeleute ein reges Interesse entgegen und hege, indem ich das Protektorat über die Deutsche Gesellschaft hierdurch annehme, den Wunsch, daß ihre dankenswerten Bemühungen um die Rettung Schiffbrüchiger auch ferner von Gottes Segen begleitet sein mögen. Als einen Beweis Meines Interesses lasse Ich der Gesellschaft zur Förderung ihrer Zwecke die Summe von 600 M. beifolgend zugehen. Marmor-Palais, den 11. Juli 1888. gez.: Wilhelm.

* **München.** Der hier tagende Ausschuß der deutschen Turnerschaft hat den niederösterreichischen Gau, welcher gestern in Wien die Abänderung des Turngesetzes in antisemitischem Sinne beschlossen hat, zugleich mit dem Ersten Wiener Turnverein einstimmig bis auf weiteres aus der deutschen Turnerschaft ausgeschlossen. Gemeinsam mit dem hiesigen Fest-Ausschuß wurde weiter beschlossen, das 7. Deutsche Turnfest 1889 Ende Juli auf der Theresienwiese in München abzuhalten. Den Mitteilungen bei der Versammlung entnehmen wir, daß in Deutschland und in Deutsch-Oesterreich 4046 Turnvereine bestehen, wovon 3682 in 3079 Orten zur deutschen Turnerschaft gehören mit einer Anzahl von 350 875 Mann. Im Jahre 1887 hat sich die deutsche Turnerschaft um 260 Vereine mit 27 750 Mann in 132 Vereinsorten verstärkt. Der Kassabericht für 1887 weist an Einnahmen 24 794 M. und an Ausgaben 16 350 M. aus.

* **Karlsruhe.** Ueber das Unglück im Stephanienbad zu Beiertheim schreibt die „Bad. Ldsz.“: Das Gartenfest des Beiertheimer Turnvereins, das eine zahlreiche Menge Publikum in den großen Garten des Stephanienbades geführt hatte, neigte sich bereits seinem Ende zu, schon war man bis zur Preisverteilung gelangt, als plötzlich die Veranda, von welcher herab die Preisverteilung verkündet wurde, mit einem donnernden Geräusch zusammenbrach, die darunter Stehenden unter ihren Trümmern begrabend. Mehrere Schwerverletzte wurden hervorgezogen, von denen ein vierzehnjähriger Knabe namens Hust bald darauf seinen Geist aufgab. Derselbe war gerade in dem Augenblick, als die Veranda zusammenbrach, unter dieselbe zum Bierbuffet gelaufen, um Bier zu holen, und mußte diesen Gang mit dem Tode büßen. Unter der Veranda selbst befand sich während des Einsturzes niemand, da ein Jeder vor derselben auf die Verkündigung der Preise hörte, die von der Veranda erfolgte. Bei den Worten: „Den vierten Preis hat —“ geschah das Entsetzliche. Von den auf der Veranda Befindlichen hat niemand Schaden genommen, weil der Blechfußboden ganz blieb und die darauf Befindlichen nicht durchbrachen, sondern nur herunterrutschten. Eine Frau und ein Turner aus Pforzheim erhielten nicht unerhebliche Verletzungen. Kurz bevor die Veranda zusammenbrach, es befanden sich ungefähr 20 Personen auf derselben, soll man vor dem Betreten derselben gewarnt haben, da dieselbe wackelig sei. Der Gehilfe des Dr. Gutsch, Herr Hauser, war zugegen und griff sofort thätig ein. Der Knabe Hust konnte leider nicht gerettet werden, da ihm der Unterleib von einem Balken fast eingedrückt war. Das Fest selbst hatte natürlich mit diesem traurigen Unglücksfall seinen Abschluß gefunden.

Großbritannien.

London den 16. Juli. Die Kaiserin Viktoria hat Dr. Mackenzie ersucht, eine wahrhafte Geschichte der Krankheit Kaiser Friedrichs auszuarbeiten, um zahlreiche unrichtige Behauptungen einiger deutscher Aerzte zu widerlegen. Ob die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Arbeit gegeben wird, ist gegenwärtig noch unbekannt. Mackenzie hatte am Samstag eine Audienz bei der Königin in Windsor.

Dänemark.

Kopenhagen den 16. Juli. Der Besuch Kaiser Wilhelms ist offiziell angemeldet und wird gegen Ende des Monats erwartet, nachdem zuvor der Besuch in Stockholm erfolgt ist.

Niederlande.

Haag den 16. Juli. Die Regierung legte den Kammern einen Gesetzentwurf betreffs der Bevormundung der Kronprinzessin vor. Der Entwurf schlägt vor, die Königin als Vormünderin einzusetzen und derselben einen Beirat aus vier durch den König ernannten Mitgliedern und fünf durch Gesetz zu bestimmenden höheren Beamten an die Seite zu stellen.

Nordamerika.

* Von **Washington** wird unter dem 2. Juli gemeldet: Man veranschlagt im Schatzamt die Abnahme der Bundesschuld während des verflossenen Monats Juni auf die Summe von 13 500 000 Doll. und die Abnahme derselben während des am 30. Juni zu Ende gegangene Fiskaljahres auf 112 900 000 Doll. Die Gesamteinnahmen während des Jahres werden auf 373 000 000 Doll. und die Gesamtausgaben auf 273 000 000 Doll veranschlagt, so daß ein Ueberschuß von 97 000 000 Doll. in der Kasse der Ver. Staaten bleibt. — In dem am 1. Juli zu Ende gegangenen halben Jahre wurden im Castle-Garden zu Newyork 239 325 europ. **Einwanderer** gelandet. Der Ueberschuß über die Einwanderung für denselben Zeitraum im vergangenen Jahre betrug daher etwas mehr als 25 000. Sollte der Strom der Einwanderung fortfahren, wie er in diesem Jahr begonnen hat, dann dürfte die Gesamtzahl die Höhe von 425 000 erreichen. Die Einwanderung im Vorjahre betrug 370 000. Unter den Einwanderern, die im letzten Halbjahr herübergekommen sind, befanden sich 38 155 Italiener, also etwa 14 Proz. der Gesamtzahl. Im ganzen Vorjahr belief sich die Gesamtzahl der eingewanderten Italiener dagegen nur auf 43 725. Die Einwanderung von Deutschen hat in letzter Zeit stark abgenommen.

Balkanstaaten.

Sofia, den 16. Juli. Die Briganten verlangen für die Freigabe der von der Bahnstation Bellova entführten Oesterreicher ein Lösegeld von 100 000 Franken.

Verschiedenes.

* Die mit dem VI. deutschen Brauertag verbundene **Fachausstellung in Stuttgart** hat einen unerwartet günstigen Erfolg erzielt. Der Reinüberschuß von ca. 12 000 M. soll durchaus gemeinnützigen Zwecken zugewendet werden, und zwar in der Hauptsache dem Kaiser-Wilhelms-Denkmal in Stuttgart und der Jubiläumsstiftung, welche zu Ehren des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs Karl im Herbste dieses Jahres angelegt werden soll.

Crailsheim. Solche, welche Sinn und Verständnis nicht bloß für moderne Münzen und deren Kurswert besitzen, wird es vielleicht interessieren, zu erfahren, daß kürzlich, wie der „Fränkische Grenzbote" schreibt, in unserem Bezirk bei Ausrodung einer Hecke in der Nähe von Volkershausen ein Goldfund gemacht wurde, der sowohl dem Finder unmittelbaren Nutzen und Gewinn bringt, als auch für die Herren Numismatiker von Wert sein und deren Aufmerksamkeit verdienen dürfte. Es sind im ganzen 12 Stück ausgegraben worden im Gesamtgewicht von ca. 45 Gramm. Sieben Stücke, je in der Größe eines Nickelfünfers, sind der Schrift nach zweifellos orientalische Münzen. Fünf weitere Stücke stammen aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, die älteste von 1608 tragen den Namen des Kaisers Ferdinand II. und sind dem Gepräge und den Um- und Inschriften nach holländische Dukaten im dereinstigen Kurswert von 5 fl. 30 kr. südd. Währung. Eine davon ist dem Gewicht und der Größe nach ein Doppeldukate. Sämtliche Stücke sind augenscheinlich von ganz oder nahezu reinem Gold und die meisten nach Schrift und Prägung ausgezeichnet gut erhalten.

Reichenbach a. d. Fils. Das „Göpp. Wochenblatt" berichtet: In einem unserer hiesigen Sand- und Steinbrüche — derselbe ist Eigentum des Herrn Dav. Luz in Göppingen — ist man bei ca. 4 Meter Tiefe auf einen unterirdischen Gang gestoßen, der unseren älteren Leuten als das „Bergknappenloch" allgemein bekannt ist. Ueber 300 Jahre sollen es sein, daß Bergknappen hier gearbeitet haben und behufs Gewinnung von Erzen in das Innere des Berges gedrungen sind. Noch vor 100 Jahren fand man in der Nähe auch ein Laboratorium. Die Höhlung besteht zunächst aus einem Haupt- und einem Seitengang und ist so geräumig, daß ein Mann bequem aufrecht stehend arbeiten kann.

Berlin. Der Erbprinz von Egypten, Abbas Bey, ist mit seinem Bruder, Prinzen Mehemed Ali Bey, nebst größerem Gefolge und Dienerschaft am Samstag hier eingetroffen und in den sogenannten Fürstenzimmern des Central-Hotels abgestiegen. Bekanntlich sind beide junge Prinzen noch Knaben, der Erbprinz 14, sein jüngerer Bruder 12 Jahre alt; beide sprechen geläufig deutsch sowie vollkommen gewandt französisch. Sie gedenken hier 14 Tage zu verweilen und die Kunstsammlungen und Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. In Begleitung des Prinzen befinden sich Tomino Pascha, Oberhof-Zeremonienmeister des Khedive, Ali Gamoli Pascha, Gouverneur der Stadt Kairo, ferner Nedjib Effendi, Professor aus Kairo, zwei Sekretäre, ein deutscher Fourier und die egyptische Dienerschaft. Die Prinzen bereisen sämtliche Hauptstädte Europas. Ihr nächstes Ziel ist Warschau und Petersburg.

Wiesbaden. Dem „Sprudel" wird von hier geschrieben: „Am 13. Juli traf in später Abendstunde ein Engländer mit der Bahn hier ein, der schwarz befrackt, weiß bekravattet und auch so behandschuht, den Cylinder auf dem Haupte, dem Waggon entstieg, der Villa Clementine zusteuerte und da die Lakaien der Königin denselben zur Audienz befohlen glaubten, bis ins Vorzimmer derselben gelangte, wo sich ihm dann der Haushofmeister entgegenstellte mit der Frage um sein Begehr. Der Fremde verweigerte jede Auskunft, erklärte, die Königin selbst sprechen zu müssen und suchte den Eingang in ihre Wohnung zu erzwingen, so daß man genötigt war, zur Selbsthilfe zu schreiten und denselben an die Luft zu setzen. Bei einem sofort aufgenommenen Verhör erklärte derselbe, daß er, auf der Reise nach dem Orient begriffen, in Köln die Nachricht von der Scheidung der Königin gelesen und herbeigeeilt sei um ihr — seine Hand anzubieten. Aus seinem Paß war ersichtlich, daß er ein Gentleman aus London sei. Da gegen denselben schließlich nichts vorlag, wurden ihm die Pässe zugestellt und sicheres Geleite bis Heidelberg gegeben."

* Wie den Münchener N. N. aus **Nürnberg** gemeldet wird, entwichen am Sonntag mittag 12 Uhr im Zuchthaus Kloster Ebrach 2 Sträflinge, Ritter und Wolfinger, nachdem sie die Hauptkasse der Verwaltung erbrachen, 50 000 M. entwendet und sich zuvor aus der Monturkammer die nötigen Zivilkleider verschafft hatten. Die Verbrecher wurden bereits festgenommen.

* Am 6. Juli wurde in einem Bahnzuge **Schaffhausen-Winterthur** auch ein gefährlicher Verbrecher befördert, welcher in Schaffhausen einige Jahre Zuchthaus abgesessen und zum gleichen Zwecke diese Reise nach Zürich zu machen hatte. Der Gefangene wurde gefesselt in die Arrestzelle des Gepäckwagens eingeschlossen, während der begleitende Polizeisoldat im Gepäckwagen Platz nahm. Schon bis Dachsen wußte sich der Verbrecher seiner Handfesseln zu entledigen und das Fenster und Gitter in der Seitenwand des Wagens abzuschrauben. Zwischen Dachsen und Marthalen kletterte der waghalsige Kerl während der Fahrt durch die Fensterluke auf das Dach des Wagens. Von hier aus schwang er sich in kühnem Sprunge auf die der Bahn entlang geführte Telegraphenleitung, deren Drähte mit der Hand erfassend. So an dem Telegraphendrahte hängend, ließ er den Bahnzug samt dem verblüfft zuschauenden Polizisten passieren und suchte dann nach leichtem ungefährlichem Absprung auf den Boden das Weite.

* **Ein Riesenzeitungsunternehmen.** In Paris ist neulich eine Zeitungsdruck-Gesellschaft gegründet worden, welche nicht weniger als 12 tägliche Zeitungen herausgeben will. Das Geschäftsgebäude ist ein äußerst ausgedehntes, der Maschinensaal enthält 18 Rotationsmaschinen, welche von 2 Dampfmaschinen von je 100 Pferdekräften getrieben werden. Die Rotationsmaschinen sind imstande, zusammen 400 000 Abzüge per Stunde fertigzustellen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Backnang den 17. Juli. Der heutige Viehmarkt war mit allen Viehgattungen stark befahren; 226 Paar Ochsen, 201 St. Kühe, 287 St. Stiere und Rinder (zuf. 940 St. gegen 1031 St. im Vorjahr) wurden zugeführt. Fette Ochsen, Rinder und schöne, gut gefleischte Ochsen konnten zu den alten Preisen verkauft werden, von letzterer Sorte kamen allein 35 St. in die Gegend von Elberfeld. Die anderen Viehgattungen gingen im Preise etwas zurück bei sehr flauem Handel; per Bahn kamen 7 Waggons an, 10 gingen ab. Milchschweine kosteten das Paar 25 bis 32 M., Läuferschweine 36 bis 70 M.

* Gegenüber dem Schaden, den die **Heuernte** von der Witterung genommen, ist es erfreulich, fast von überall her von ausgezeichneten **Obstaussichten** berichtet zu lesen. So wird dem „Albboten" vom Lenninger Thal geschrieben: Obst giebt es in sehr großer Menge. Seit vielen Jahren ist es das erstemal, daß ein Mangel an Baumstützen eintritt, die sehr gesucht und bezahlt werden und mit denen bereits ein ausgedehnter Handel betrieben wird.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 16. Juli. Durch die fortgesetzte regnerische naßkalte Witterung der letzten Woche wurde die Repsernte sehr beeinflußt, und wird dieselbe in Württemberg quantitativ sehr gering, qualitativ besser ausfallen. Der soeben veröffentlichte amtliche Bericht über den Stand der Saaten im Königreich Preußen lautet im allgemeinen ungünstig. Roggen, die Hauptfrucht des Landes, wird einen nur mäßigen Körnerertrag abwerfen, etwas besser wird der Ertrag von Weizen taxiert. Die Berichte aus Rußland und Ungarn lauten fortgesetzt günstig, nur sollte jetzt günstiges Erntewetter eintreten. Amerika meldet heute etwas billigere Preise für den Monat August. Die süddeutschen Getreideplätze verkehrten bei wenig Geschäft in fester Haltung. Der Mehlabsatz ist nach wie vor ein sehr schleppender bei den Müllern. Sehr zu wünschen wäre für alle Feldfrüchte, wenn das seit zwei Tagen eingetretene warme Wetter Stand halten würde. Auf heutiger Börse wurden größere Posten Weizen umgesetzt.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 21 M., dto. russ. 20 M. bis 20 M. 50 Pf., dto. ungar. 20 M. 40 Pf., Kernen 21 M., Dinkel 14 M. 20 Pf.

Kartoffelmarkt.

Stuttgart den 17. Juli. Zufuhr 150 Ztr. neue Kartoffeln, meist aus Lauffen a. N. Preis per Zentner 5 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 17. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	17—21

Gestorben

im Armenhaus den 17. d. Mts.: Friedrich Bretzler, Taglöhner, 43 Jahre alt, an Lungenlähmung.

Juli
13. Stapf, Friedrich, Stiftungspfl., Unter-Münkheim.
15. Schwinghammer, Carl, Stuttgart.
15. Molt, Rentamtmann, Crailsheim.
15. Leukhardt, Theodor, Wildbad.

Der Märchenprinz.

(Fortsetzung.)

„Sie hätten besser gethan, eine Fahrt bei solchem Wetter zu unterlassen," gab er kühl zurück, „Sie werden nun schon gestatten müssen, daß ich die Führung des Bootes übernehme, es dürfte wohl Zeit sein, nach Hause zurückzukehren."

Der Offizier hatte sich von seinem Platz erhoben, in seinen sonst so leidenschaftslosen Augen flammte es plötzlich auf, er hatte die Lippen fest aufeinander gepreßt, Minuten vergingen, ehe er antwortete.

„Ich habe meine Zeit allerdings besser und nützlicher anzuwenden gewußt, als sie mit albernen Kindereien zu vertrödeln," sagte er dann scharf, „ich habe mit Pistol und Degen umgehen gelernt, Dinge, die eines Mannes würdiger sind, als hölzerne Ruder."

Der Freiherr hatte eine heftige Entgegnung auf den Lippen, aber ein bittender Blick aus den dunklen Augen des Mädchens ließ ihn verstummen. Er hatte sich wieder zu Josephinen gewandt, sorgfältig hüllte er sie in seinen Ueberzieher, und sie ließ es ruhig geschehen.

„Eins schließt das andere nicht aus," antwortete er dann endlich gleichgiltig, „jedenfalls würden Sie besser thun, die eigene Kraft zu prüfen, als sich nachher selbst das Zeugnis ausstellen zu müssen als Mann" — er betonte das letzte Wort scharf, — „nicht einmal ein Paar hölzerner Ruder regieren zu können."

Leutnant v. Dallhofen entgegnete nichts, ein verächtliches Achselzucken war die einzige Antwort, er hatte sich abgewandt, mit gerunzelter Stirn starrte er in den Abend hinaus, während er einmal über das andere sich und die unglückselige Kahnfahrt, vor allem aber den verwünschte, der ihm seine Niederlage doppelt fühlbar gemacht.

Ruhig und sicher steuerte jetzt das Boot, von dem starken Arm des Freiherrn geleitet, dem Ziele zu. Die Dämmerung war völlig hereingebrochen; wie graue, gespenstige Schatten flogen die Villen an den beiden Ufern vorüber, der Wind war noch stärker geworden und fast schauerlich klang sein wildes, unheimliches Lied.

Niemand von den Dreien sprach ein Wort, unverwandt ruhten die ernsten Augen des Freiherrn auf dem Gesicht des jungen Mädchens. Hatte er es denn noch immer nicht zu fassen vermocht, daß er sie wieder gefunden, daß er sie nun nicht mehr zu suchen brauchte, daß er sie sehen durfte, Tag für Tag bis sie sein Eigen geworden? Wie ein banges Weh durchzitterte es plötzlich sein Herz. Wenn sie ihm auch die gleiche innige und tiefe Liebe entgegenbrachte, so konnte er ja doch nie das beglückende Wort vernehmen, sie konnte ihm ja nie sagen, daß auch sie ihn liebe, denn die unbarmherzige Hand des Geschicks hatte sich kalt und schwer auf die rosigen Lippen gelegt. Aber was that ihm denn das? Brach doch aus den großen, glänzenden Augen Sonnenschein, lag es doch wie seliger, sonniger Frühling um diesen feinen Mund.

Endlich hatten sie ihr Ziel erreicht. Der Leutnant war zuerst an das Land gesprungen, hier war er ja wieder Herr der Lage; er bot der jungen Dame die Hand, um ihr beim Aussteigen behilflich zu sein.

„Sie werden mir schon das Recht überlassen müssen," sagte der Freiherr finster, „ich werde Komtesse v. Bredow selbst und sicher nach Hause führen."

„Das werden Sie nicht," brauste der junge Offizier auf. „Das ist mein Recht und mir allein steht es zu."

„Wirklich?" war die im spöttischen Tone gegebene Antwort, „nun wir werden ja sehen."

Der Freiherr war dicht zu Josephine getreten.

„Geben Sie mir ihren Arm," bat er leise, „oder ist es sein Recht?" fügte er fragend hinzu.

Sie schüttelte kaum merklich mit dem Kopf, zitternd legte sie ihre Hand in die seine.

Leutnant v. Dallhofen war außer sich, er war fest entschlossen, nicht länger mehr als Statist den Hintergrund zu füllen, kostete es auch was es wolle. Josephine war ihm ja doch verloren, das wußte er und andere Rücksichten kannte er nicht.

„Das werden Sie nicht thun," wiederholte er in demselben heftigen Tone während er dicht an das Boot trat und so auf der schmalen Brücke ein Aussteigen unmöglich machte. „Sie werden es nicht thun, denn es ist mein Grund und Boden, den Sie betreten wollen, und ich dulde es nicht."

Freiherr von der Olda war totenblaß geworden, er hatte den Arm drohend erhoben, als wollte er den vor ihm Stehenden zurückdrängen, dann aber ließ er die Hand langsam sinken.

„Gehen Sie zurück, damit ich Komtesse v. Bredow den letzten Dienst erweisen kann," sagte er dann in befehlendem Tone, „ich wußte allerdings nicht, daß mir nur ein Knabe, nicht ein Mann gegenüberstand."

„Sie werden mir Genugthuung geben," zischte der Beleidigte kaum verständlich, aber er war doch zurückgetreten; der Freiherr hatte sich von ihm abgewandt, um der jungen Dame aus dem Boote zu helfen.

Und wieder zog das alte, bange Weh in sein Herz, er mußte sie von neuem von sich lassen, ohne zu wissen, wo er sie wiederfände, er blickte ihr regungslos nach, als die schlanke Gestalt schon lange hinter den hohen Bäumen verschwunden.

„O, mein Gott, nur ein Wort, ein einziges Wort von ihr, flisterte er, während er das Gesicht wie im leidenschaftlichen Schmerz in beide Hände drückte.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

* **Einen vortrefflichen Dünger für Topf- und Gemüsepflanzen** bereitet man auf folgende Weise: Man füllt ein Gefäß (Topf) bis zu einem Drittel seiner Höhe mit Ziegen- oder Schafmist und Hornspänen und schüttet dasselbe voll Wasser. Nachdem die Mischung etwa acht Tage gestanden hat, wird die äußerst wirksame Flüssigkeit abgeschüttet und verbraucht und zugleich durch Hinzufügung von frischem Wasser ergänzt.

Telegramme.

Berlin den 18. Juli. Professor Schrötter in Wien erhielt den roten Adlerorden 2. Klasse.

Paris, den 18. Juli. Die Kammer hat den 67 Millionen-Kredit für Häfenverteidigung in erster Lesung angenommen.

Chicago den 18. Juli. Bei einer gestern vorgenommenen Haussuchung wurde 12 Dynamitbomben und Waffen vorgefunden. 3 Personen sind verhaftet. Es handelte sich um eine angeblich beabsichtigte Verschwörung, die Wohnhäuser der im jüngsten Anarchistenprozeß beteiligten Beamten und Richter, sowie öffentliche Gebäude zu zerstören. Unter den Verhafteten befindet sich ein bekannter Anarchistenführer. S. C. B.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 86. Samstag den 21. Juli 1888. 57. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Illustriertem Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1889.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in Setz- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb rc. Preise von 25—100 M. im Gesamtbetrag von 500 M. ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere, unter Umständen mit Zeichnungen belegte, Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März k. J. an **die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart** einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1883 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1889 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart den 13. Juli 1888.

Für den Präsidenten: Schittenhelm.

Backnang.

Bekanntmachung.

Ihre Königlichen Hoheiten der **Prinz** und die **Prinzessin Wilhelm** haben mir besonderen Auftrag gegeben, den Bezirks- und Stadtbehörden, sowie der ganzen Bevölkerung von Backnang für den festlichen Empfang und große Aufmerksamkeit, welche ihnen in hiesiger Stadt beim gestrigen Besuche zu Teil geworden, **herzlichen Dank** auszusprechen.

Den 20. Juli 1888.

Stadtschultheiß Gock.

Backnang.

Aufstellung zweier außerordentl. Feldschützen.

Meldungstermin 4 Tage.

Den 20. Juli 1888.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Murrhardt.
Amtsgerichts Backnang.

Gebäude-Verkauf.

Julius Kollmar, Rotgerbereibesitzer dahier bringt am

Montag den 6. August 1888,

vormittags 11 Uhr,

auf der Ratschreiberei hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, als in Folge Neubaus für ihn entbehrlich:

Markung Murrhardt:

Parz. 180.
77 qm Wohnhaus
5 „ Schweinstall
88 „ Hofraum

1 a 70 qm

Ein zweistockiges Wohnhaus auf dem Graben, Steuer-Anschl. 2700 M.

Auf Verlangen kann noch miterworben werden: Parz.-Nr. 185.
1 a 60 qm Scheuer
1 a 35 „ Hofraum

2 a 95 qm
Eine 2barnige Scheuer auf dem Graben bei der Obermühle, Steuer-Anschlag 3800 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen, daß das Wohnhaus und die Scheuer infolge ihrer günstigen Lage an der „Murr" sich für jeden Geschäftsmann eignen, und daß die Gebäude in bestem baulichen Zustande sich befinden, auch die Zahlungsbedingungen günstig gestellt sind.

Den 17. Juli 1888.

Ratsschreiberei: Vogt.

Backnang.

Geschäfts-Verkauf.

Frau Metzger Käß Witwe bringt am

Montag den 30. Juli d. J.,

vormittags 11 Uhr,

ihr Wohn- und Metzgereigebäude in der untern Au auf hiesigem Rathaus zum Verkauf.

Auf dem Anwesen wird seit längerer Zeit eine Metzgerei und Schenkwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben; ein tüchtiger Geschäftsmann hätte Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu verschaffen.

Zahlungsbedingungen günstig.

Den 19. Juli 1888.

Ratsschreiberei.

Wechselformulare
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Unterweißach,
Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des verstorbenen Wilhelm Schwarz, gewes. Kaufmanns und Rotgerbers hier, verkaufen die in der Nachlaßmasse vorhandene Liegenschaft u. zwar

Haus Nr. 45.
1 a 97 qm Wohnhaus,
07 „ Holzhütte,
05 „ Schweinstall,
1 a 19 „ Hofraum,

3 a 28 qm ein 2stockiges Wohnhaus mit Kaufladen, Ladenstube, Magazin, gewölbtem Keller sowie Holzremise u. Schweinstall im Horbeth, B.-V.-A. 12 000 M.

Waisengerichtl. Anschlag 10 000 M.

Haus Nr. 55.
2 a 16 qm Scheuer,
1 a 37 „ Hofraum

3 a 53 qm eine 2barnige Scheuer bei der Ziegelbrücke mit Remise und Hüttenanbau hinter der Scheuer, B.-V.-A. 6300 M.

Waisengerichtl. Anschlag 5000 M.

PNr. 38. 20 a 96 qm Gras- u. Baumgarten im Horbeth, neben dem Weissach-Bach,

Waisengerichtl. Anschlag 1000 M.

PNr. 14. 94 qm Gemüsegarten beim Haus in Brübergärten,

Anschlag unter dem Haus Nr. 45 begriffen.

PNr. 1370. 6 a 46 qm willkürlich gebauter Acker im Horbeth,

Waisengerichtl. Anschlag 200 M.

am **Donnerstag, 26. Juli d. J.,** von nachmittags 2 Uhr an,

auf dem hiesigen Rathause.

Auf dem Hause wird seit vielen Jahrzehnten ein kaufmännisches Geschäft betrieben. Ersteres hat eine sehr frequente Lage und wäre einem Geschäftsmann eine sichere Existenz geboten.

In der Scheuer ist eine Gerberei ganz neu eingerichtet, dieselbe könnte noch beliebig erweitert werden, da sie an den Garten PNr. 38 anstoßt. In unmittelbarer Nähe fließt die Weissach vorbei.

Zu der Gerberei gehören 14 Farben und 3 Gruben. Der Handwerkszeug kann miterworben werden.

Die Gerberei wird seit mehreren Jahren mit gutem Erfolg betrieben.

Liebhaber werden zu der Versteigerung eingeladen mit dem Anfügen, daß unbekannte Steigerer sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Den 14. Juli 1888.

Waisengericht.
Vorstand: Schlehner.

Kirchberg a. M.
Oberamts Marbach.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen **5500 Mark** Grundstocksgelder zum Ausleihen parat.

Den 19. Juli 1888.

Ortsvorsteher Bopp.

Privat-Anzeigen.

Bau-Akkord.

Die bei der Erbauung eines neuen Wohnhauses in Sechselberg vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag

der Maurerarbeit	900 M.
„ Zimmerarbeit	470 M.
„ Gypserarbeit	160 M.
„ Schreinerarbeit	220 M.
„ Glaserarbeit	100 M.
„ Schlosserarbeit	110 M.

Tüchtige Akkordsliebhaber wollen ihre Offerte längstens bis **Mittwoch den 25. d. M.**, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in **Sechselberg** abgeben, woselbst auch die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Akkordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Backnang den 18. Juli 1888.

A. A.
Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Rudersberg.

Pferde-Verkauf.

Als überzählig setze ich 2 Pferde, unter 4 die Wahl, dem Verkauf aus: 2 junge, 5- und 6jährig, Rapp und Apfelschimmel, und 2 ältere, wozu Liebhaber einladet

Knecht, Mühlebesitzer.

Burgstall.

2 großträchtige

Schweine

hat zu verkaufen

J. Häfele.

Oberroth OA. Gaildorf.

Eine große Parthie buchene, fichtene und tannene

Baumstützen,

3—9 m lang, welche später auch zu Baumstickel sowie Pfählen verwendet werden können, hat zu verkaufen und ladet Liebhaber dazu ein.

C. A. Weller.

Oberschönthal.

Unterzeichneter setzt 30 Ztr. schönes

Dinkelstroh

dem Verkauf aus.

Hermann Schad.

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

Karoline Schwenger

Friedrich Wiedmann

Stiftsgrundhof. Hertmannsweiler.

Juli 1888.

Backnang.

Ermeler'schen Rauchtabak

in den bekannten besten Sorten, sowie **Cigarren** empfiehlt billigst

Wilh. Buchegger.

Cigarrenspitze
Portemonnaie's
Feuerzeug rc.

empfiehlt billigst

Wilh. Buchegger.

Thee, Chocolade
Zucker, Kaffee, rohen und gebrannten
Reis, Gerste
Nudeln, Rübele

empfiehlt billigst

Wilh. Buchegger.

Backnang.

Bettfedern

von M. 1. 80 bis M. 3. 50 empfiehlt in sehr schöner flaumreicher Ware

J. Haag.

Betten werden billigst angefertigt bei Obigem.

Photographie.

Sonntag, 22. Juli
bei guter Witterung
Aufnahmen
in meinem Atelier
in **Backnang.**

Beste Ausführung garantirt. Billigste Preise.

R. Wetzig,
Hofphotograph,
Backnang-Ludwigsburg.

Backnang. **Schönes**

Hafnergeschirr

ist um billigen Preis zu haben bei Schuhmacher **Kempf.**

Germannsweilerhof.

4 Stück junge ächte

Spitzerhunde

verkauft **Jakob Pfleiderer.**